



KUNSTERZIEHUNG

AUFGABEN B

HAUPTTERMIN

B I. Kunstgeschichte
Malerei des Barock – des Kubismus

Das Stilleben als eigene Gattung hat einen festen Platz in der Kunstgeschichte. Besonders den Werken aus der Barockzeit und dem Kubismus kommt dabei eine große Bedeutung zu.

1. Gehen Sie auf unterschiedliche Zielsetzungen ein, die die Maler des Barock und die Maler des analytischen Kubismus mit ihren Stilleben verfolgten.
2. Nennen Sie jeweils zwei wichtige Vertreter des Barock und des Kubismus, die sich in ihrem Werk mit dem Thema *Stilleben* auseinandersetzten.
3. Der synthetische Kubismus verfolgte ganz andere künstlerische Ziele. Diese werden auch in der gestalterischen Ausführung sichtbar. Legen Sie stichpunktartig wesentliche Gestaltungsmerkmale des synthetischen Kubismus dar. Beziehen Sie sich dabei auf
 - a) Farbe und Technik,
 - b) Form und Raum.
4. Auch zeitgenössische Künstler greifen das Thema *Stilleben* immer wieder auf. Der Künstler Daniel Spoerri (*1930) hat häufig zufällig vorgefundene Esstischsituationen als sogenannte *Materialbilder* fixiert. Zeigen Sie anhand der Ihnen zusätzlich vorliegenden Abbildung eines solchen Werkes, inwiefern der Künstler Daniel Spoerri neue Wege im Bereich des Stillebens gegangen ist.

B II. Kunstbetrachtung
Bildvergleich Auguste Renoir (Impressionismus) – August Macke (Expressionismus) – Tobias Rehberger (Zeitgenössische Kunst)

Das Café war seit jeher ein bevorzugter Aufenthaltsort für Künstler und Literaten und inspirierte viele von ihnen zur künstlerischen Auseinandersetzung.

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:
Auguste Renoir, „Im Café“, 1877
August Macke, „Türkisches Café“, 1914

1. Beschreiben Sie den Inhalt des Bildes von Auguste Renoir.
2. Vergleichen Sie die beiden Gemälde in Stichpunkten hinsichtlich:
 - a) Farbe, Malweise
 - b) Form
 - c) Raum
3. Heute wird der Ort *Café* auch künstlerisch inszeniert, wie in der Kunsthalle Baden-Baden von dem Künstler Tobias Rehberger. Untersuchen Sie die künstlerische Inszenierung von Tobias Rehberger und gehen Sie dabei besonders auf die Raumwirkung ein.